

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 810

Freitag, 22. März 2013

M E D I E N



SO BEEINFLUSSEN SIE UNS!

Hallo, wir sind die SchülerInnen aus dem BORG der Vereinsgasse 21-23 im 2. Bezirk. Heute schreiben wir über das Thema Manipulation in den Medien. Manipulation bedeutet das Beeinflussen und Überzeugen von Menschen durch Medien. Das geschieht jeden Tag, und meist merken wir es gar nicht. Unser Gast und Interviewpartner war der Journalist Roland Fibich. Wir haben uns in vier Gruppen aufgeteilt, und jede Gruppe hat eine Seite zu einem bestimmten Thema erstellt. Die Artikel handeln von „Kommentare“, „KorrespondentInnen“, „Pressefreiheit und Zensur“ sowie „Vergleich zwischen Boulevardzeitung und Qualitätszeitung“. Viel Spaß beim Lesen unserer Zeitung!



Sultan (16)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

MANIPULATION DURCH 50 CENT

Am 27. 3. 2013, um 17 Uhr, verteilt ein bekannter Gangster-Rapper Autogramme in einem Wiener Einkaufszentrum. Den Menschen, die neu gekaufte Kopfhörer tragen, welche er promotet, wird versichert, ein Autogramm zu bekommen. Pure Manipulation! Unsere Kommentare dazu:



Quelle: „Heute“ vom 22. 3. 2013

Vani: Als Fan würde man alles tun. Es ist eine Art Manipulation, die der Rapper durchführt. Aus Angst, nicht eingelassen zu werden und kein Autogramm zu bekommen, würden alle seine Fans diese Kopfhörer kaufen. Meiner Meinung nach ist es nicht fair, denn nicht jede/r kann sich das leisten. Das Wiener Einkaufszentrum benutzt den Rapper, um teure Kopfhörer zu verkaufen, denn mit einer berühmten Persönlichkeit ist man in guten Händen. Mit viel zu wenig Information versucht man, große Menschenmengen anzulocken. Es ist nämlich nicht sicher, ob man tatsächlich ein Autogramm bekommt, wenn man Kopfhörer gekauft hat.

Kübra: Ich finde es gut, dass das Wiener Einkaufszentrum und der berühmte Rapper sich zusammenschließen, denn beide haben einen Vorteil, wenn sie die Kopfhörer verkaufen. Jedoch finde ich es schlecht, dass Fans, die keine kaufen, geringere Chancen haben, ihn zu sehen.

Interview mit Roland Fibich

V.: Was würden Sie als Journalist tun, wenn Sie zu dieser Zeitungsseite einen Kommentar schreiben wollen?

R.F.: Als Journalist würde ich es testen. Ich würde hingehen und über Internet live übertragen. Ich würde überprüfen, ob man wirklich nur mit den Kopfhörern reinkommt.

K.: Was könnte man als Fan tun?

R.F.: Wie war es in anderen Ländern? Er macht diese Aktion sicher nicht nur in Österreich.

E.: Was halten sie davon, dass seine Fans das Autogramm sozusagen „kaufen“ müssen?

R.F.: Ich würde ihn fragen, ob er das selbst für richtig hält. Wahrscheinlich würde ihn diese Frage jedoch verärgern.



Im Gespräch mit Roland Fibich



Emre (18), Vani (15), Nida (14) und Kübra (15)

PRESSEFREIHEIT

Wir erklären euch, was Pressefreiheit ist, und wir haben auch einen Journalisten interviewt.

Pressefreiheit: Pressefreiheit bedeutet, dass Journalisten und Journalistinnen ihre Meinung frei äußern und veröffentlichen können. In demokratischen Ländern gibt es das Grundrecht bzw. Menschenrecht der Pressefreiheit. Dieses hängt mit dem Recht auf Meinungsfreiheit zusammen. Es ist auch wichtig für die BürgerInnen in einem Land, dass sie ihre Meinung frei äußern dürfen, also u. a. auch mit JournalistInnen sprechen dürfen, und dass sie sich aussuchen können, woher sie Informationen beziehen. Dafür ist es notwendig, dass es eine große Vielfalt an möglichst unabhängigen Informations-

quellen wie Zeitungen, Radio- und verschiedene TV-Sender gibt.

In Ländern, wo die Pressefreiheit eingeschränkt ist, werden Presseberichte zensiert. Zensur bedeutet Einschränkung oder Verbot. Bevor ein Zeitungsartikel oder ein Radio- oder Filmbeitrag veröffentlicht wird, gibt es eine staatliche Kontrolle. Manche Texte werden ganz verboten und andere gekürzt. Wenn JournalistInnen in Ländern mit Diktaturen sich nicht an die staatlichen Vorgaben halten, werden sie häufig gestraft und verfolgt.

Interview mit Roland Fibich

Was lieben Sie an ihrem Beruf ?

„Die Abwechslung und die Erneuerungen im Job.“

Welche Fragen dürfen sie im Ausland nicht stellen ?

„Ich darf im Prinzip alle Fragen stellen, dennoch muss ich wissen, was ich damit erreichen will.“

Gilt die Pressefreiheit für alle Länder ?

„Nur in demokratischen Ländern, in anderen Ländern könnte man ins Gefängnis kommen.“

Muss man eine bestimmte Ausbildung haben, um Journalist zu werden ?

„Nein, wenn eine Zeitung an einem interessiert ist, kann man generell Journalist werden, aber es ist nicht leicht, bei einer Zeitung unterzukommen.“

Waren Sie schon mal in der Situation, dass in Sie ein Land verlassen mussten?

„Bei mir war das noch nie der Fall, doch bei manchen Kollegen von mir.“



Interview mit dem Reisejournalisten Roland Fibich.



Slavka (16) und Sevgi (16), Hager(16) und Mustafa (15) nicht im Bild



Ein Journalist in einem Land mit Diktatur, der aufgrund der Zensur verhaftet wurde

KORRESPONDENTEN

Vorteile eines Korrespondenten, der live vom Ort des Geschehens berichtet.

Am 22. März 2013 wurde am Münchner Flughafen um sieben Uhr ein verdächtiger Rucksack, in dem sich angeblich eine gefährliche Bombe befindet, sichergestellt.

Der Sicherheitsdienst hat in der Eingangshalle einen allein gelassenen Rucksack gefunden, wollte ihn zum zuständigen Fundbüro bringen, doch er war an einer Sitzreihe gekettet. Sofort wurde die Polizei alarmiert und der Entminungsdienst angefordert. Die gesamte Eingangshalle wurde gesperrt, alle Flüge storniert und alle ankommenden Flugzeuge mussten in Nürnberg landen. Unser Korrespondent Oliver S. berichtet aus München: „Um den ganzen Flughafen ist ein großes Chaos ausgebrochen, viele Leute sind verärgert, da sie schon zwei Stunden und länger auf ihren Flug warten. Die meisten müssen in der Kälte warten, da der Großteil des Flughafens abgesperrt ist. Die Flughafenleitung kann noch nicht genau sagen, wann die Flüge wieder planmäßig stattfinden.“

Das ist nur ein erfundener Bericht. Wir wollen allerdings wissen, wie der Bericht des Korrespondenten auf Sie wirkte. Und bringt ein Korrespondent im Fernsehen die Ereignisse den ZuseherInnen näher, als ein Korrespondent den LeserInnen in einem Zeitungsbericht?



Herr Fibich berichtet

Dazu haben wir ein Interview mit Herrn Fibich geführt. Er meint, dass LeserInnen und FernsehzuschauerInnen finden, dass KorrespondentInnen vor Ort glaubhafter berichten, da sie unmittelbar am Geschehen sind. Viele Fernsehsender und Zeitungen sparen jedoch bei den KorrespondentInnen und verwenden einfach nur das Internet als Informationsquelle. Somit erfahren LeserInnen und ZuseherInnen oft nicht die ganze Wahrheit und auch keine genauen Hintergrundgeschichten.



Bericht am Flughafen von München mit einer Touristin...



...und der selbe Bericht aus dem Studio ...

Wir haben die erfundene Nachricht so dargestellt, wie sie wirklich von den Medien gebracht werden könnte: Einmal direkt vor Ort und einmal vom Studio. Sie können selbst entscheiden, welche auf Sie mehr wirkt und warum das so ist.

Jedenfalls sind wir der Meinung, dass ein Live-Bericht immer „echter“ und interessanter wirkt, weil man da durch die Hintergrundbilder gleich mitbekommt, wie es dort aussieht. Man kann sich das Geschehene dadurch besser vorstellen. Im Studio achtet man wahrscheinlich mehr auf den Text, weil man aus dem Hintergrund nichts erkennen kann.



Sultan (16), Joy (15), Diba (17) und Oliver (17)

ZEITUNGEN - VERSCHIEDEN AUFGEBAUT

Im folgenden Bericht möchten wir Ihnen den Unterschied zwischen Boulevard- und Qualitätszeitung erklären. Dazu auch ein Interview mit Roland Fibich.

Team: Warum gibt es Unterschiede zwischen Schlagzeilen bei Boulevardzeitungen und Qualitätszeitungen?

Herr Fibich: Boulevardzeitungen haben interessantere Schlagzeilen, die anschaulich sind und eine bildhafte Sprache haben. Es sollten damit möglichst viele Zielgruppen angesprochen werden, deshalb ist sie einfach und verständlich formuliert. Der Wahrheit entspricht sie manchmal nicht. In der Qualitätszeitung hingegen sind die Inhalte genauer beschrieben, sie ist sachlich und es ist mehr Wahres daran.

Team: Wie sind Berichte in Boulevardzeitungen und in Qualitätszeitungen aufgebaut?

Herr Fibich: Die Boulevardzeitungen sind viel kürzer und haben viele Bilder, die einfach zu verstehen sind. Qualitätszeitungen sind umfangreicher und anspruchsvoller aufgebaut. Darum sind sie schwieriger zu verstehen.

Team: Wie werden Zeitungen finanziert?

Herr Fibich: Boulevardzeitungen werden meist durch Anzeigen und Werbung finanziert, was bei Qualitätszeitungen nicht in dem Ausmaß der Fall ist. Bei Boulevardzeitungen zahlen Firmen oder Institutionen Geld, damit sie in der Zeitung vorkommen. So haben sie mehr Einnahmen und LeserInnen.

Team: Für welche Zeitungen haben Sie schon geschrieben?

Herr Fibich: Ich habe nur für ein Magazin geschrieben, nämlich das Magazin ‚Autotouring‘. Ich schreibe Länderporträts und war schon in über 100 Ländern auf Recherche.



Im Gespräch mit Herrn Roland Fibich.

QUALITÄTSZEITUNG

Bei Qualitätszeitungen wird sehr auf den Inhalt geachtet. Sie sind in einer guten Sprache formuliert und haben viel Text und wenig Bilder. Es ist kaum Werbung zu finden. Sie haben ein größeres Format und legen vor allem auf die Bereiche Politik und Wirtschaft großen Wert. Auf der Titelseite findet man im Gegensatz zur Boulevardzeitung relativ „neutrale“ Nachrichten.

BOULEVARDZEITUNG

In Boulevardzeitungen wird nicht mit Bildern gespart. Sie sind verständlich geschrieben, damit sie jede/r lesen kann. Sie haben weniger Text und viel Werbung. Durch das kleinere Format haben sie den Vorteil, dass man sie leicht in den öffentlichen Verkehrsmitteln lesen kann. Es wird vor allem über Klatsch und Tratsch berichtet. Auch über Wetter, Sport und dramatische Vorfälle wird gerne geschrieben.



Meryem (15), Jeanne (14) und Miroslav (15)



Wir planen unseren Artikel.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Medienwerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

5B, BORG Vereinsgasse, Vereinsgasse 21-23, 1020 Wien